

Nur die Trauer hilft

TOD Der Hospizverein bietet in seiner neuen Trauergruppe Hilfe an: „Es wird alles wieder gut, aber nie mehr wie vorher.“

NEUMARKT. Häufig trifft einen der Tod eines Menschen überraschend. „Wenn es sich um ganz nahe Angehörige handelt, dann stehen wir, ohne dass wir es wollen, am Anfang unseres Trauerweges“, wissen die Experten des Neumarkter Hospizvereins. Sie sagen auch: „Dass wir trauern müssen und trauern dürfen, das ist etwas Natürliches, es gehört zu unserem Menschsein dazu, es ist lebensnotwendig und überlebensnotwendig.“

Ein schmerzlicher Weg hat begonnen, der überhaupt nichts mit Krankheit zu tun hat. „Nur wenn wir uns weigern, diesen Weg zu gehen, kann uns das krank machen.“ Über diesen Weg sagt Jorgos Canacakis, der sich seit langen Jahren mit der Trauer beschäftigt: „Auf Dauer hilft nur Trauer“. Trauer hilft den Menschen, damit wir die das Leben nach dem Abschied wieder neu leben können. „So wie bisher

geht es ja nicht weiter, denn ein Mensch fehlt uns. Das wollen und können wir am Anfang vielleicht gar nicht wahr haben. Und doch ist es wahr.“ Der Weg, an dessen Ende eine neue gute Art zu leben steht, kann lang sein. Er kann mühevoll sein. Und manchmal mögen wir das Gefühl haben, es geht nicht voran. Ein Trauerbuch hat den Titel: „Es wird alles wieder gut, aber nie mehr wie vorher.“

Das kann Trauernden Mut machen, den Weg zu gehen. Sie müssen ihn nicht allein gehen. Stückweise, zeitweise können sie sich begleiten lassen. Im Neumarkter Hospizverein arbeiten Menschen mit, die sich in ihrer Ausbildung umfassend mit dem Thema „Trauer“ beschäftigt haben. Als Trauerbegleiter sind sie bereit, Trauernde ein Stück zu begleiten, einzeln oder in einer Gruppe. Sie laden ein, an zehn Abenden in einer Trauergruppe zusammen zu kommen. Der erste Abend ist für den 14. Oktober von 19 bis 21 Uhr geplant. Der Ort ist das Hospizbüro in der Saarlandstraße 17. Für Informationen ist das Hospizbüro am Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 10 bis 12 Uhr besetzt. Die Nummer lautet (0 91 81) 29 09 20.



Sie gingen einst in die „Kegelbahn“-Volksschule

NEUMARKT. „Schenk mir im Alter Fröhlichkeit wie Wintergrün zur Weihnachtszeit...“ – so lautete das Motto des achten Schülertreffens der Geburtsjahrgänge 1935 bis 1939 der ehemaligen „Kegelbahn“-Volksschule in Holzheim. Nach Kaffee und Kuchen beim Rupp feierte man in der Kapelle Mariahilf einen Dankgottesdienst, in dem

besonders den schon verstorbenen Lehrern und Schülern gedacht wurde. Am Abend wurde gemeinsam gegessen. Besonders herzlich wurde wieder der erste Lehrer und Leiter der damals neu gegründeten Volksschule in Holzheim, Balthasar Hofmann, begrüßt. 250 Euro kamen als Spende für den Kindergarten zusammen.

Radler fuhr nach Sturz davon

VERKEHRSUNFALL Die Neumarkter Polizei hofft auf Hinweise

NEUMARKT. Die Polizei sucht Zeugen, die am Mittwoch einen Verkehrsunfall beobachtet haben. Ein 34-jähriger Mann war um 12.30 Uhr in Neumarkt mit seinem VW Passat von der Badstraße in die Obere Marktstraße eingebogen. Dabei übersah er einen auf der

Fußgängerfurt von links nach rechts fahrenden Radfahrer. Es kam zum Zusammenstoß beider Verkehrsteilnehmer. Der Radfahrer stürzte und entfernte sich anschließend unerlaubt von der Unfallstelle. Die Nummer der Polizei lautet (0 91 81) 48 85-0.



Softe Erdtöne sind im Kommen

NEUMARKT. „Zeit ist eines der wertvollsten Güter“, sagte Moderatorin Ramona Hudalla in der Modeschau von Gerry Weber gestern in der Altstadtpassage. Genau aus diesem Grund trägt die neue Herbst-Winter-Kollektion den Namen „Time for Fashion“. Die drei Models Beate, Martina und Tatja

na führten die neuesten Trends vor: Softe und harmonisch Erdtöne, Enzianblau und Fliederlila sind die Farben dieser Jahreszeit. Besonders angesagt ist jetzt der edle Rock-Look in Leder- und Metalloptik. Dazu sehen Karos, Tweed und Hosen mit Riemchen und Schnürchen sehr chic aus.

Auf Pilger-Small-Talk hat Gärtner keine Lust mehr

EXKLUSIV Der Neumarkter Abenteurer marschiert tausende Kilometer – abseits der Zivilisation. Einmal pro Woche berichtet das Tagblatt über seine Reise.

SERIE



UNTERWEGS MIT HEIKO GÄRTNER

NEUMARKT. Eigentlich stimmt ja immer alles, was im Tagblatt drin steht. Doch heute erscheint es unumgänglich, eine winzige Korrektur vorzunehmen: Dass Heiko Gärtner nämlich „nur“ 2300 Kilometer zurücklegen muss, bis er Santiago de Compostela erreicht, ist nicht hundertprozentig korrekt. „Wenn man die Strecke ins Navi tippt, kommen 2330 Kilometer raus. Aber die individuelle Route von Heiko – oft weit abseits öffentlicher Straßen durch Deutschland, die Schweiz, Frankreich und Spanien ist – nach jüngst von mir durchgeführten, exakten Berechnungen mit „Google Earth“ 2920 Kilometer lang“, sagt Karl Gärtner, der Vater des 31-jährigen Wildnis-Pädagogen.

So kommt es, dass sein Sohn noch etwa zwei Wochen lang unterwegs sein wird, bis er vor dem Grab des Apostels steht. Ein spanischer Pfarrer, der dem Extrem-Wanderer auf dem Jakobsweg begegnete und mit dem er

sich auf Anhieb gut verstand, tröstete ihn. „Auch die ungewöhnlichsten Pfade nehmen ein Ende“. Solche netten Ereignisse und die Gesellschaft seines neuen Kumpels Andi aus Bamberg, der auf einem klapprigen Herren-Fahrrad unterwegs ist, halten den Neumarkter bei Laune.

Ansonsten sei er „maßlos enttäuscht“, seitdem er die französische Grenze hinter sich gelassen hat. Heiko spricht von tagelangen Etappen auf breiten, geteerten „Promenaden“ direkt an Autobahnen. Von privaten Müllhalden, die die Luft verpesten, von Massen-Tourismus und Profitgier. So oft es möglich ist, weicht er vom offiziellen „Wallfahrer-Highway“ ab und sucht nach anderen Wegen zum Ziel.

„Es ist nicht zu glauben, wie viele „Pilger“ man beobachtet, die mit dem Bus lange, für sie offenbar etwas unbequeme Streckenabschnitte zurückle-

gen, Unmengen Alkohol trinken und maßlos viel essen. Ich verspüre nicht mehr die geringste Lust, mich auf Small-Talk mit solchen Leuten einzulassen“, sagt Gärtner. Viel wohler habe er sich dagegen in der Gesellschaft einer internationalen Wanderer-Gruppe gefühlt, die er ein Stück weit begleitete. Ein „verrückter Haufen“ lebenslustiger, humorvoller Leute aus China, Vietnam, Korea, Frankreich und Deutschland sei das gewesen. „Da habe ich prima dazu gepasst“.

Heiko Gärtner braucht Abwechslung. Denn sonst denkt er an seine Füße und bekommt augenblicklich wieder Schmerzen. Die Sohlen sind wund, immer wieder bilden sich Blasen – „ich spüre jeden Kilometer auf der Körper-Uhr“. Es sei an der Zeit, dass das Ziel endlich in „greifbarere Nähe“ rücke. Auf Schmerzmittel zurückgreifen will er als überzeugter „Wildnis-Mensch“ nicht.

Und darauf, dass ihm, wie vor kurzem, jeden Tag eine „barmherzige Samariterin“ begegnet, die ihm eine geheimnisvolle, aber höchst wirksame Tinktur gegen seine Pein schenkt, kann er nicht bauen. Gärtner hofft, dass das Wetter einigermaßen stabil und damit trocken bleibt. Denn an verhältnismäßig angenehme, wenn auch kalte Nächte im dünnen Schlafsack hat er sich gerne gewöhnt.

10 Jahre
Neumarkter
Bäckertüte

DER BÄCKER FEIHL
Echtes Handwerk – immer frisch

Erhältlich in allen Bäcker FeiHL Filialen im Landkreis
im Aktionszeitraum von 22.9. bis 31.10.2010

Das besondere Brot mit dem
einzigartigen Geschmack

"Sant' Abbondio" 500g
+ Neumarkter Tagblatt

ZUSAMMEN
für nur **2,25 €**